

Kreatives Schreiben

Ratschläge zum kreativen Schreiben in der Gruppe

1. **Zielsetzung:** Setzt euch klare Ziele!
2. **Gruppengröße:** Versammelt nur etwa 6-10 Schreibende!
3. **Heterogenität:** Versucht, eine möglichst heterogene Gruppe zu schaffen!
4. **Hierarchie:** Sorgt dafür, dass keine stark ausgeprägte Hierarchie eure Gruppe hemmt!
5. **Dauer:** Schreibt nie länger als zwei Stunden!
6. **Integration:** Integriert neue Gruppenmitglieder bewusst und aktiv!
7. **Autonomie:** Versucht, eure Gruppe als unabhängig und selbstbestimmt zu sehen!
8. **Kommunikation:** Sorgt für eine lebendige und angstfreie Kommunikation!
9. **Emotionen:** Lasst Gefühle zu, versucht aber, eine emotionale Balance in der Gruppe zu etablieren!
10. **Vertrauen:** Vertraut einander! Zeigt, dass ihr vertrauenswürdig seid!

Methoden der Themenfindung

- **Auslosung:** jeder Teilnehmer schreibt etwas auf einen Zettel, es wird gelost (oder abgestimmt)
- **Meditation:** die Teilnehmer schließt die Augen, über die erste bildliche Vorstellung wird geschrieben
- **Kleingruppen:** Kleingruppen beraten über mögliche Themen, im Plenum wird entschieden
- **Buchstechen:** ein Messer wird in ein geschlossenes Buch eingeschoben, die so gefundene Stelle ist der Schreibimpuls
- **Beobachtung:** jeder Teilnehmer hat drei Minuten Zeit, eine Beobachtung zu machen, über die er schreibt
- **Autobiographie:** jeder schreibt zehn Worte aus seinem Leben auf und wählt das wichtigste aus (oder lässt die Liste herumgehen und schreibt über das Thema, das die meisten ankreuzen)
- **Literarische Themen:** jeder Teilnehmer erstellt einen Katalog seiner Lieblingsthemen aus der Literatur, dann vergleiche 6.
- **Wörterbuch literarischer Themen und Motive:** jeder Teilnehmer sucht sich aus dem bezeichneten Stofflexikon einige Themen aus, dann wie 6.
- **Textsorten:** jeder Teilnehmer erstellt eine Liste von Textsorten (Ballade, Sonett), dann wie bei 6.
- **Symbollexikon:** wie 8.
- **Zeitungsanregung:** wie 8.
- **Lieblingstext:** einen vertrauten Text auf der Basis der Lektüre neu schreiben
- **Lieblingsfigur:** die Teilnehmer wählen sich eine literarische Figur zum Gegenstand
- **Lieblingsland, Lieblingstier, Lieblingswort:** vgl. 12. und 13.
- **Der Satz hinter dem eigenen Namen:** zu jedem Buchstaben des eigenen Namens ein Wort finden, darüber schreiben
- **Tabuthemen:** seine Tabuthemen nennen und darüber schreiben

- **Radioanregung:** erste Worte des Sprechers nach einer Musikeinspielung sind das Thema
- **Geräusche:** die Gruppe verstummt, man schreibt über das häufigste Geräusch

Schreibstimuli

- **Alltagswörter:** 10 Wörter aus der Umgangssprache zum Schreibenanlass wählen – die Wörter müssen im Text vorkommen
- **Widersprüche personifizieren** (Goethe): zwei Gegensätze als Personen vorstellen und gegen einander antreten lassen
- **Kollektives schreiben:** jeder Teilnehmer schreibt ein Wort, dann knickt er es um und reicht es weiter, bis alle ein Wort ergänzt haben
- **Schreiben und Warten** (Benn): einen Satz schreiben und warten, bis sich der nächste Satz von selbst einstellt
- **Schreibverbot** (Rilke): sich ein zeitweiliges Schreibverbot auferlegen
- **Öffentliches Schreiben:** ein Text wird z. B. in einem Café oder auf einer Parkbank verfasst
- **Bilder, Musik, Gerüche:** Sammlung von Gegenständen, Bildern oder Gerüchen, über die man schreiben möchte
- **Schreibsignale des Körpers:** auf Reaktionen des Körpers achten
- **Erzählen und Schreiben:** seine Lieblingsgeschichte niederschreiben
- **Schreibstimuli sammeln:** die Schreibstimuli von Dichtern sammeln und ausprobieren
- **Querlesen** (Döblin): zehn verschiedene Bücher kurz durchblättern, dann über das Gelesene und Gesehene schreiben
- **Expressionisten:** bis spät in die Nacht ausgehen, am frühen Morgen die Großstadt beschreiben
- **Schreibschulen:** Anleitungen zum Schreiben studieren
- **Kreativitätsboom:** Anleitungen zum Kreativsein studieren
- **Dichterkreise:** Schreibstimuli von Autorenkreisen studieren
- **Stimulierung durch Auftrag:** Schreibaufträge studieren
- **Zeichnen und schreiben:** etwas zeichnen, dann darüber schreiben
- **Zettelkasten** (Arno Schmidt, Jean Paul): alle Materialien zu einem bestimmten Schreibthema sammeln
- **Einfälle:** auf Einfälle achten (beim Duschen wie Hans Erich Nossack, beim spazieren gehen wie Nietzsche, nach dem Aufwachen wie Hamsun)
- **Wallraffspielen:** für einen Tag in einer völlig fremden Umgebung leben
- **Forced Relationship:** zehn Begriffe aus einem Lexikon aussuchen, die ganz und gar nichts miteinander zu tun haben – dann einen Text drausherstellen
- **Cluster:** zentrale Idee einkringeln, dann Assoziationen davon abzweigen lassen, später als Mindmap ordnen
- **Brainstorming:** 1. Phase: alle Begriffe zu einem Leitbegriff nennen, keine Kritik, bestehende Ideen fortsetzen, so viele Ideen wie möglich. 2. Phase: Begriffe und Wörter durch Umstellen, Kombinieren, Verkleinern oder Vergrößern verbessern – als Flipchart oder auf einem Zettel, dann als Text
- **Methode 635:** wie Brainstorming, aber bei Vollendung des Texts an (6) Teilnehmer weitergeben, die in 3 Minuten 5 Wörter ergänzen

- **Collective Notebook:** jeder Teilnehmer erhält ein Heft mit einem Reizwort, in das er einen Monat lang alles einträgt, was ihm dazu einfällt
- **Morphologische Matrix:** 1. Schreibidee genau bestimmen, 2. Umstände festlegen und Kategorien daraus bilden, 3. Kategorien mit Lösungsmöglichkeiten füllen, 4. alle Lösungsmöglichkeiten durchspielen, 5. beste Lösung aussuchen und formulieren

Überarbeitungstechniken

- **Gruppe 47:** 1. Teilnehmer liest seinen Text vor, 2. die anderen Teilnehmer nehmen Stellung, 3. Autor sagt seine Meinung zu den Urteilen der Kritiker
- **Kurzrezension:** nach dem Vortrag verfassen alle Teilnehmer eine Kurzrezension, die sie dem Autor vorlesen – er antwortet anschließend darauf
- **Lektor:** 1. Teilnehmer wird zum Lektor gewählt, 2. er nimmt die Texte mit nach Hause, 3. er kommentiert die Texte, 4. die Kommentare werden vorgelesen, 5. die Teilnehmer äußern sich zu diesen Kommentaren
- **Fachleute:** 1. aus jeder Gruppe wird ein Fachmann für Rechtschreibung, für Grammatik und Wortwahl ausgewählt, 2. die Fachleute arbeiten die Texte gemeinsam durch und erstellen ein Gutachten, 3. das Gutachten wird in der Gruppe diskutiert, 4. jeder darf einmal jede Rolle bekleiden
- **Disputation:** 1. ein Richter, ein Ankläger und ein Verteidiger werden bestimmt, 2. Ankläger und Verteidiger tauschen ihre Argumente aus, 3. das Publikum reagiert, 4. der Richter entscheidet
- **Anwalt:** ein Teilnehmer übernimmt die Verteidigung eines fremden Texts und verteidigt ihn gegen die Kritik der anderen Teilnehmer
- **Averbales Feedback:** die Teilnehmer drücken ihre Meinung durch eine Zeichnung, eine Pantomime, durch Tanz oder Pfeifen aus
- **Sofort-Bild-Kamera:** mit einer mitgebrachten Sofortbildkamera fertigt jeder das Bild, das seiner Meinung nach den Text am ehesten trifft
- **Vergleichstext:** ein Vergleichstext aus der Poesiegeschichte wird mit dem Text des Teilnehmers verglichen
- **Lexikon:** das Motiv oder Thema des Textes wird vor dem Hintergrund der Gattungsgeschichte untersucht (Frenzel)
- **Kette:** jeder Teilnehmer schreibt genau einen Satz als Kommentar unter den Text und reicht ihn weiter (Wiederholungen verboten)

Textdeutung

- **Freie Assoziation:** alles notieren, was den Teilnehmern zum Text einfällt, dann zusammenfassen
- **Amplifikation:** wichtigstes Symbol ermitteln, aus der Symboltradition verstehen
- **4-Spalten-Methode:** 1. Spalte: Hauptsequenzen, 2. Spalte: Einfälle dazu, 3. Spalte: neue kleine Texte, 4. Spalte: Vergleich von geschichtlicher Substanz und eigenen Einfällen
- **Kritikerrollenspiel:** 1. vier Gruppen bilden (Wissenschaftler, Leiter von Schreibwerkstätten, Lektoren eines Verlags, Poesietherapeuten), 2. Wandzeitung jeder Gruppe, 3. Diskussion darüber
- **Symbolanalyse:** Symbole ermitteln und aufschreiben, dann in Symbollexikon nachschauen

- **Gesellschaftliche Textanalyse:** Text auf Thema untersuchen, sozialgeschichtlich einordnen
- **Nur ein Satz:** Deutungshypothese auf ein Papier schreiben, umknicken, weiterreichen
- **Den Fluss zurückschwimmen:** Urfassung herstellen
- **Immanente Deutung:** 1. Schritt: spontane Einfälle, 2. Zusammenhang von Inhalt und Ausdruck, 3. Abfassung von Thesen
- **Biografische Deutung:** 1. Text analysieren (Figuren, Szenen, Motive), 2. biografischer Hintergrund des Autors, 3. Texterkenntnisse der Biografie zuordnen
- **Gesellschaftliche Deutung:** 1. Gesellschaftsbezug des Textes ermitteln, 2. Verhältnis des Sprechers zum Hintergrund (Rolle, Schicht, Einzelner und Gruppe), 3. Sozialtyp des Texts ermitteln
- **Hörer-Deutung:** 1. Text vorlesen und Einfälle sammeln, 2. Hörerreaktionen untersuchen, 3. Rezeptionstyp des Texts ermitteln

Textumsetzung

Text und Text

- **Vorbild:** besonders gelungenen Text als Vorbild nehmen
- **Geänderte Zeiten:** Text in eine andere Zeit versetzen
- **Verwandlung:** Satz heraussuchen, dazu Einfälle notieren, daraus neuen Text
- **Ersetzen:** alle missliebige Wörter durch bessere ersetzen: erst Nomina, dann Verben, zuletzt Attribute
- **Gattungsänderung:** den Text in eine neue Gattung übertragen (Bericht, Satire, Gebet)
- **Antilogik:** zu jedem Satz den Gegensatz schreiben und als Text zusammenfassen
- **Frage:** jeden Satz in eine Frage umformen
- **Personalaustausch:** alle Personen nach Geschlecht, Alter, Identität und Epoche umtauschen
- **Übersetzen:** Text in eine andere Sprache oder Varietät (Jugendsprache, Mundart) übersetzen
- **Montieren:** mehrere eigene (oder fremde) Texte mischen

Text und Bild

- **Bebildern:** zu den Texten Bilder, Fotos, Strichzeichnungen zeichnen, drucken oder finden
- **Verobjektivierung:** Texte als Bestandteile von Objekten (Wandspruch, Glastext, Kalligraphie, auf Stoff, auf Schachteln und Flaschen kleben, Kalender)
- **Bildgeschichte:** Text als Bildgeschichte oder Comic

Text und Ton

- **Vortrag:** Vortragsstil ändern (flüstern, schreien, falsch betonen, falsche Pausen, in komischer Haltung vortragen...)
- **Töne finden:** am Klavier Töne für den Text finden

- **Melodie:** Melodie (Schlager, Volkslied) nehmen und mit dem Text kombinieren
- **Vorlesen mit Musik:** sich von einem Musiker beim Vorlesen begleiten lassen

Text und Spiel

- **Schattenspiel:** Text als Schattenspiel inszenieren
- **Rollenspiel:** Personen aus den Texten spielen
- **Pantomime:** den Text stumm, gestisch und mimisch vortragen
- **Tanz:** den Text tanzen (Ausdrucksanz, Standardtänze)
- **Puppenspiel:** Puppen zum Text basteln, Text spielen
- **Theater:** Text als Szene eines Theaterstücks inszenieren
- **Vorspiel:** Erlebnis spielen, das zum Text geführt hat

Text und Medium

- **Fotostory:** eine Fotostory zum Text herstellen
- **Video:** Video zum Text herstellen
- **Hörspiel:** Texte mit O-Tönen unterlegen
- **Drucken:** Text als Druck herstellen